

HEROLD TYROL's, Nr. 8, Jahrgang 1981, Sonderausgabe  
Erscheinungsort Innsbruck, Verlagspostamt 6020, Pbb.

# cinematograph

Schöpfstraße 21/Stöckl

Programm vom 28. Juni bis 29. Juli 1981



# REGGAE IN A BABYLON

An:

IMPRESSUM: HEROLD TYROL's - heraus-  
gegeben, verlegt und im Eigentum d.  
Vereins für Publizistik, für den  
Inhalt verantwortlich: Dietmar Zin-  
gl, alle Schöpfstraße 21, Innsbruck



## REGGAE IN A BABYLON

19.00 Uhr, 20.00 Uhr, 21.00 Uhr

28. Juni bis 3. Juli

eine Musikdokumentation von WOLFGANG BÜLD, London - Sommer 1978, OF, 50min. Babylon ist die Bezeichnung der Reggae-Musiker für einen Ort der Verschleppung und Unterdrückung. In London gedreht, zeigt der Film was Reggae ist, beschreibt, wie sich der Einfluß Englands auf die Musiker einer farbigen Minderheit im Exil bemerkbar macht. Berichtet wird über die Jamaikaner, die im "Babylon London" hausen, viele von ihnen arbeitslos, von den Engländern scheel angesehen, bisweilen schikaniert, wenigstens ignoriert, jedenfalls unerwünscht.

Reggae ist eine Volksmusik, deren Intensität sich vor allem in den variantenreichen (Poly-)Rhythmen zwischen den Taktschlägen entfaltet. Die Melodien klingen zart und sehr transparent - spielerisch und träumerisch. Reggae, sagt einer, handelt von der Freiheit des Menschen, aller Menschen. Und: Wir predigen Liebe, Frieden, Einigkeit, Verständnis. Mit ungetrübter Naivität sagen sie; Reggae, das ist wie Gott, Reggae ist Wahrheit. Es ist eine gutmütige, traurige, im gewissen Sinne sogar politische Musik. So gibt der Film nicht nur ein Stückchen der Musik-, sondern auch eins der Sozialgeschichte wieder.

### SONGS IM FILM:

#### STEEL PULSE -

Ku Klux Klan, Prodigal Son

#### MATUMBI -

Rock

#### ASWAD -

It's not our wish, that we should fight

#### ALTON ELLIS -

Diverse Doctrine

#### JIMMY LINDSAY -

Easy, Ain't no sunshine

#### 15-16-17 -

Black Skin Boy

## SALT OF THE EARTH (Salz der Erde)

18.30 Uhr und 20.30 Uhr

4. bis 6. Juli

USA 1953, 92 min, OF mit deutschen Untertiteln. Regie: HERBERT J. BIBERMAN. In dem halb-dokumentarischen Film spielen mexikanische Arbeiter den Streik nach, mit dem sie um gleichen Stand und gleiche Löhne wie die amerikanischen weißen Arbeiter gekämpft hatten. In dem 14 Monate lang andauernden Streik der Bergleute von Silver City in New Mexico werden die streikenden Kumpels nach 8 Monaten von der Polizei vertrieben, an ihre Stelle treten jedoch die Frauen und der Arbeitskampf

läuft weiter in neuen Dimensionen; die Trennung zwischen Arbeitsplatz und Familie ist aufgehoben.

SALT OF THE EARTH wurde von der Gewerkschaft der Minenarbeiter finanziert, Regisseur, Produzent und Drehbuchautor waren allesamt Opfer der Mc Carthy-Verfolgungen: Biberman war als einer der Hollywood Ten im Gefängnis, die Darstellerin Rosaura Revueltas kam auf Grund ihrer Mitwirkung im Film ins Gefängnis, Jarrico und Wilson standen auf Hollywoods schwarzer Liste

## SCHREI AUS DER STILLE

18.30 Uhr und 20.30 Uhr

7. bis 9. Juli

Kanada 1979, 95 min, OF mit deutschen Untertiteln. Regie: Anne Claire Poirier. DIE GESCHICHTE EINER VERGEWALTIGUNG: Nach dem Spätdienst verläßt Suzanne

(Julie Vincent), eine Krankenschwester, die Klinik. Sie hat nichts Auffälliges oder aus mancher Mannes Sicht provozierendes an sich. Plötzlich wird sie von einem Mann überfallen, in einen Lieferwagen gesperrt und psychisch und physisch vergewaltigt. Der Vergewalti-

ger (Germain Houde) weidst sich an ihrer Angst. Bevor er sie sexuell mißbraucht, schlägt und beschimpft er sie, spuckt ihr Bier ins Gesicht. Bei dieser Szene wird der Mann mit personifizierter Kamera alleine in Großaufnahme gezeigt. Die Frau und der Zuschauer scheinen identisch zu sein.

## SEPTEMBERWEIZEN

18.30 Uhr und 20.30 Uhr

BRD 1980, 90 min. Regie: Peter Krieg. SEPTEMBERWEIZEN ist ein Begriff aus der Warenterminspekulation und bezeichnet einen im September fälligen Weizenkontrakt, also "Papierweizen". Vor allem um diesen Weizen, der so gar nichts mehr mit einem Lebensmittel zu tun hat, geht es in diesem Film. In 7 Kapiteln wird in collageartigen Montagen gezeigt, wie Farmer, Wissenschaftler, Händler, Spekulanten, Verkäufer und Politiker mit dem Weizen

Der Zuschauer erlebt die Demütigung, jeden Schlag, jeden verzweifelten Hilfeschrei, aus der Sicht der Frau mit. Dadurch wird es unmöglich, in die Rolle des Mannes zu schlüpfen, die Szene als sexuell erregend zu empfinden.

10. bis 12. Juli

umgehen und was dabei übrigbleibt für Hungerige und Hungernde. Wissenschaftler, Spekulanten, Konzerne und Politiker backen am Hunger mit. Wo Weizen Ware und Waffe zugleich ist, kann es nur als Zufall erscheinen, wenn am Ende doch noch eßbares Brot zustande kommt, als Abfallprodukt einer Reihe aufwendiger Geschäfte, die trotz aller gegenteiligen Beteuerungen den Hunger eher vergrößern als stillen.

## ANDY WARHOL - PROGRAMM

18.30 u. 20.30 Uhr

### ANDY WARHOL

Andy Warhol ist bei uns als Filmemacher vor allem durch "FLESH" und "TRASH" bekanntgeworden, doch das waren nur zwei von rund siebzig existierenden Warhol - Filmen - und nicht einmal die typischsten. Aus ihnen konnte nicht deutlich werden, warum Warhol die amerikanische Filmkritik und Essayistik so nachhaltig inspiert hat und als progressiver Filmschöpfer Weltruhm erlangte.

Andy Warhol wurde am 6. August 1928 in Pittsburgh geboren. Sein Vater, 1909 aus der Tschechoslowakei immigriert, war Arbeiter.

Andy Warhol lebt mit seiner alten kranken Mutter in einem Haus an der Lexington Avenue. Es haben nur wenige innigst Vertraute Zutritt. Nach ihren Aussagen hört Andy dort Bilder und Trödelkram aller Art; seine Mutter erfreut sich an zahlreichen Katzen und Vögeln.

1949 verließ Andy das Pittsburgher "Carnegie Institute of Technology" als "Bachelor of Fine Arts" nach 4-jährigem Kunststudium. Er ging noch im gleichen Jahr völlig mittellos nach New York und machte sich im Lauf der Zeit als Werbegraphiker einen Namen. Er dekorierte die "Tiffany"-Schaufenster und gestaltete die Frauenzeitschriften "Vogue" und "Harper's

13. bis 15. Juli

Bazaar". Anlässlich einer Weltreise wurde er 1956 in Florenz durch Bilder von Botticelli und Tiziano angeregt, selbst zu malen. Er brachte seine Werke nach sorgfältigem Marktstudium als Massenware auf den Kunstmarkt. Er wollte bewußt "Reproduktionen des Alltäglichen" schaffen und wählte deshalb Allerweltsmotive: Massenprodukte der Gebrauchsgüterindustrie (Coca Cola-Flaschen, Rabattmarken, Suppendosen) usw. Andy Warhol produzierte in seinem Atelier, "Factory" genannt, mehr als 2000 Bilder. 1963 stellte er demonstrativ die Bilderfabrikation ein und begann, Filme zu machen.

1968 wurde er in New York von der lesbischen Frauenrechtlerin Valerie Solanas niedergeschossen, er leidet seitdem unter Pigmentstörungen und Kopfschmerzen. Andy Warhol ist sehr nervös, raucht nicht, trinkt nicht, hat nie LSD genommen und kennt, nach eigener Aussage, das Wort "Leidenschaft" nicht; er besitzt drei Farbfernsehgeräte, läßt gerne zwei zugleich laufen und fühlt sich mehr als Mann des Showbusiness als der Kunst; er träumt davon, einen Hollywoodfilm zu machen.

Im CINEMATOGRAF wird ein abendfüllendes Programm zu sehen sein, zusammengestellt aus folgenden Filmen:



## Ausschnitte aus SLEEP, KISS, HAIRCUT, EMPIRE, THIRTEEN MOST BEAUTIFUL WOMEN, KITCHEN

13 MOST BEAUTIFUL WOMEN, 40 min, sw, stumm,

Eine Serie von Portraits, jeweils 100 Fuß Filmlänge, zumeist in Großaufnahme.

KITCHEN, 70 min, sw, Ton, Mai 1965

Auf einem Tisch in einer weißen Küche wird ein Mord begangen. Dann und wann erscheint ein Fotograf im Bild; die Schauspieler unterbrechen das, was sie gerade tun und posieren für Fotos. Den Schauspielern werden Drehbuchseiten gereicht und sie folgen den Anweisungen, die sie darauf lesen und was innerhalb und außerhalb des Bildfeldes geschieht, ist gleichermaßen wichtig und auswechselbar. Alle Beteiligten niesen während des gesamten Films. "KITCHEN" ist unlogisch,

ohne Motivation oder Charakter und absolut lächerlich. Der Film ist dem wirklichen Leben sehr ähnlich.

SLEEP, 6<sup>1/2</sup> Stunden, sw, stumm, Juli 63  
Der Film besteht aus 10-Minuten-Teilen, die jeweils zweimal wiederholt werden und einen schlafenden Mann zeigen. Die Kamera richtet sich auf verschiedene Teile des Körpers.

KISS, 30 min, sw, stumm, August 1963 und September bis Dezember 1963, Filmlänge für jeden Kuß: 100 Fuß

HAIRCUT, 33 min, sw, stumm, Aug. 63  
Billy Linich läßt sich die Haare schneiden.

EMPIRE, 8 Stunden, sw, stumm, am 25. Juni 1964 aus dem 44. Stock des Time-Life Building gefilmt.

40 min, sw, Juli 1964 **COUCH**

Eine nackte Frau versucht, die Aufmerksamkeit eines Mannes auf sich zu lenken. Später werden Bananen gegessen, und man sieht, wie Männer versuchen, miteinander zum Geschlechts-

Verkehr zu kommen, während andere Männer vor der Couch sitzen oder um sie herumgehen. Die Kamera ist starr auf die Couch gerichtet.

4 min, sw, stumm, **MARIO BANANA**  
Mario Montez ist eine Banane

## KEIN RAUCH OHNE FEUER (Il n'y a pas de fumée sans feu) 16. und 17. Juli, 18.30 und 20.30 Uhr

Frankreich 1975, 121 min, Regie: Andre Cayatte  
Eine französische Stadt nahe bei Paris steht im Zeichen der Bürgermeisterwahl. Der amtierende Bürgermeister will mit

allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln seinen aufstrebenden und immer beliebter werdenden Gegenkandidaten ausschalten.

## DER GEWÖHNLICHE FASCHISMUS (Obyknovennyj faschizm) 18. bis 21. Juli, 18.00 Uhr und 20.30 Uhr

UdSSR 1965, 123 min. Regie: Michail Romm  
Umfangreiches Bild- und Tonmaterial

aus der NS-Zeit wurde zu einem Dokumentarfilm über das Nazi-Regime Deutschlands zusammengestellt.

## DIE PEITSCHEN IM GENICK (I compagni) 22. bis 25. Juli 18.00 Uhr und 20.30 Uhr

Italien, 122 min, Regie: Mario Monicelli mit M. Mastroianni  
Turin 1980. In einer lärmgefüllten Textilfabrik, wo die Arbeiter unter menschenunwürdigen Bedingungen bis zu 14 Stunden an den Maschinen sitzen, werden von Seiten der Arbeitnehmer

die ersten Versuche unternommen, die Lage zu verbessern. Nachdem die Bemühungen um eine Arbeitsverkürzung scheitern, kommt es zum Streik, der trotz fehlenden Streikfonds und massiven Druck von oben mehrere Wochen andauert.

## DER PRÄSIDENT (Le président) 26. bis 29. Juli nur um 20.30 Uhr

Frankreich 1960, 100 min, Regie: Henri Verneuil, mit J. Gabin  
Im Mittelpunkt steht der Machtkampf eines französischen Ministerpräsidenten

gegen politische Karrieristen und Korruptionisten. Der Film will ausdrücken, daß die Demokratie nicht die bestmögliche Regierungsform, aber weniger übel als alle anderen ist.

## STADT IN AUFRUHR (The Well) 26. bis 29. Juli nur um 18.30 Uhr.

USA, 85 min, Regie: Leo Popkin

Druck: GIM, Mariahilfstraße 48, 6020 Innsbruck